

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zyschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 11 (1949)
Heft: 10-12 [i.e. 11-12]

Artikel: E verzwicke Fall
Autor: Rogger, Wilhelm Anton
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-182556>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Predig wider gäg em Hof zue hei. Im Ganze seid mr au ·Romfahrt·, will ursprünglech noch eme Glübd all Johr etlech Bürger hättid selle uf Rom wolfahre. Aber s isch ne mit de Zit z übelzitig und z tür worde. Do hed de Pobscht es Iseh gha und sich mit eme Umgang um d Stadtmure deheim zfride gäh.

Mr chönnt jetz no ring verzelle vo de Oschtere, wenn de Has chund, wie glaub uf de ganze Wält, und sini Eier leid i versteckte Näschtene. Aber sääb isch wie gseid nüd bsunders und dorum gömmer witer und chömid äntli zum liebe Herrgottstag. Das isch s letscht Fäschti üsem Chlistadtläbe, scho fascht igänds Säsong, wo d Luzärner no mehrsteils under sich sind. D Herrgottskanonier ruckid uf, mit zwe martialische Bielimanne a de Spitze, won e blau Uniform, e wißi Läderscheube und allmächtigi Bärebzelchappe ahend, und ziend am Vorobe vom Fronlichnamstag ufe Gütsch go Salut schieße für Umgang am Firtigmorge. Dem Ufzug luegid scho die erschte Frömde zue, und mier decklid drufabe üses Hüsli mit em Luzärner Chlistadtwäse und chehrid d Großstadt vöre, wie sie sich e wältbekannte Name gmacht hed. Das isch aun es schöns Luzärn, aber s ander isch mr heimaliger. Dorum han i Euch jetz sevel mit Liebi devo erzellt — wem s Härz voll isch, dem lauft s Redwärch warm devo.

Ich weiß nid rächt, öb das jetz es Thema gsi isch für de Läser z underhalte. Aber vo de Heimet rede und ihrem Tuedium und Wäse, dunkts mi, sett eistig churzwilige si. Vil Lüt suechid under alle mögliche Gstalte s Heimeterläbnis und merkid gmenkli nid, aß de Alltag de Some isch dezue. Wär nid begährt d Würze usem Vatterbode z zieh und Wältbürger z wärde, dä hanget a allem, was ihm d Heimet wärt gmacht hed, vor allem a de Erinnerige us de Jugetzit. Für Euch hed villecht Eues Johr-i und -us chli andersch usggeh und andere Bruuch und Churzwil brocht as mis, aber für alli heds das glich Fazit und das heißt: Liebi zu Volch und Heimet.

*

E verzwickte Fall

Eh lueg mr au doo — mis Gspüsli isch cho,
es Meitli gar nätt — wie s mänge gärn hätt!

Weisch au, was es wott? — es Schmützli, dä Chrott,
meints schlau, oder zwöi — sösch göngs mr nümm hei!

Jetz sägid Ihr Lüt — durtribners gids nüd,
was sell mr jetz doo — ächt tue oder lo?

Ich weiß was i mach — i derere Sach,
ich härzes bis gnue — und bhaltes dezue!